



Weltläden engagiert in Kommunen

*Gemeinsam mit der
Kommune mehr erreichen*





Herzlich Willkommen

zum Handbuch Weltläden engagiert in Kommunen!

Wir möchten euch Weltläden hiermit stärken, bestehende Kooperationsstrukturen zu euren Kommunalverwaltungen zu verbessern oder neue aufzubauen. Das Handbuch begleitet euch durch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, führt ein in die Rahmenbedingungen fairer öffentlicher Beschaffung und liefert euch einige Beispiele für gelungene Kooperationen. Daneben enthält es viele Tipps, wie der Einstieg gelingen kann, wie ihr mit Hürden in der Kooperation umgehen könnt und welche Beratungsstellen eure Zusammenarbeit begleiten können. Denn das Ziel ist klar: Euer Know-how und euer Einsatz für Fairen Handel verdient es, in eurer Kommune sichtbar zu sein!



Das Projekt „Weltläden engagiert in Kommunen“

Als Weltläden-Dachverband verstehen wir uns als zentrales Netzwerk der Weltläden und Aktionsgruppen für Fairen Handel auf Bundesebene. Wir unterstützen Weltläden in allen Bereichen ihrer Arbeit. Dazu entwickeln wir u. a. politische und Informations-Kampagnen sowie Schulungsmaterialien und bieten Fortbildungen an. Das Projekt „Weltläden engagiert in Kommunen“ entstand aus dem Wunsch vieler Weltläden, ihre vorhandene Expertise verstärkt in die Zusammenarbeit mit ihren Kommunen einfließen zu lassen.

Inhalt

Eine Zusammenarbeit die sich lohnt

→ ab Seite 6

Das Beispiel Faire Beschaffung

→ ab Seite 8

Wie machen es andere

→ ab Seite 12

Tipps und Infos für die Umsetzung

→ ab Seite 20



Als Weltläden mit der Kommune zusammenarbeiten

Jedes Jahr vergeben öffentliche Stellen Aufträge im dreistelligen Milliardenbereich. Der überwiegende Teil davon wird durch Kommunen verantwortet. Die Marktmacht ist entsprechend groß. Da ist es nur folgerichtig, dass auch von der öffentlichen Hand immer öfter erwartet wird, dass sie ihr Handeln möglichst nachhaltig gestaltet.

Die gute Nachricht: Immer mehr Kommunen nehmen ihre globale Verantwortung auch heute schon wahr. Sie widmen sich der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs), bewerben sich um den Titel „Fairtrade-Town“ oder beschaffen Kaffee, Textilien und Sportbälle nach ökologischen und sozialen Kriterien. Aber natürlich ist noch Luft nach oben: Nur ein kleiner Teil der öffentlichen Beschaffung entspricht bisher fairen und nachhaltigen Kriterien. Und auch jenseits der Beschaffung gäbe es noch viele Möglichkeiten, um öffentlichkeitswirksam auf das notwendige Umdenken für alternative Produktions- und Konsummuster hinzuwirken.

Weltläden als strategische Partner

Als Fachgeschäfte sind Weltläden sichtbare und begehrtete Orte des Fairen Handels in der Mitte unserer Gesellschaft. Euer Know-how und euer Einsatz sollten in allen Kommunen sichtbar sein. Ob als strategische und verlässliche Partner bei Veranstaltungen oder als Teil des bürgerschaftlichen Engagements: **Ihr seid die Expert*innen für Fairen Handel.** Damit verfügt ihr über genug Erfahrung, um Kommunen direkt zu unterstützen oder Ansprechpartner*innen zu vermitteln, wenn es um komplexere Fragen der Fairen Beschaffung geht.

Eine Zusammenarbeit, die sich lohnt!

Sei es durch gemeinsame Veranstaltungen, eine gemeinsame Pressemitteilung mit der Stadt oder die Einladung zur Stadtratssitzung: **Gelingt die kommunale Vernetzung, wird in allen Fällen der Weltladen mit seinen Angeboten sichtbar.** Das bringt euch vielleicht nicht immer sofort spürbar mehr Umsatz, aber langfristig auf jeden Fall einen Vorteil in der öffentlichen Wahrnehmung als kompetenter Ansprechpartner zum Thema Fairer Handel.

Weltläden können von städtischen Kontakten profitieren: zum Beispiel um eine Ansprechperson für die Genehmigung einer Straßenaktion zu finden, um eure Angebote im Bereich Globales Lernen zu bewerben oder für die Suche nach neuen Räumlichkeiten. **Ein kurzer Draht zur Stadt kann die eigenen Aufgaben erleichtern und zu spannenden neuen Partnern und Projekten führen.** Durch die Einladung zu Sitzungen und Gremien erhaltet ihr die Möglichkeit, euch Gehör zu verschaffen oder eigene Interessen mit einzubringen.

Mit der Kommune zusammenarbeiten



Bestellungen für Geschenkkörbe oder auch regelmäßige Lebensmittellieferungen sind bei der Kooperation mit einer Kommune nicht nur möglich, sondern durchaus realistisch. Auch durch den Verkauf von Produkten bei städtischen Veranstaltungen, z. B. Städte-Kaffees, -Tees und -Schokoladen, oder direkt über die Touristeninfos gibt es viele Möglichkeiten, die eigenen Absatzmöglichkeiten auszuweiten. **Einmal gestartet, kann der Verkauf an die Kommune dann schnell zu einer dauerhaften Kooperation werden.**

Zusammenarbeit am Beispiel Faire Beschaffung



Faire Beschaffung betrifft alle „sensiblen Produkte“

Bei einer sozialen und nachhaltigen Beschaffung geht es immer um Produkte, bei deren Herstellung das Risiko für die Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten besonders hoch ist. Hier wird auch oft von „sensiblen Produkten“ gesprochen. **Wie im Fairen Handel generell, spielen hier natürlich vor allem Produkte aus Ländern mit sehr niedrigen Standards im Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes eine Rolle.** Für Kommunen geht es entsprechend auch nicht nur um Kaffee und Tee, sondern z. B. auch um Berufskleidung, Spielzeug für die städtische KiTa oder um die Pflastersteine auf dem Marktplatz.

Geht es bei der öffentlichen Beschaffung immer um Ausschreibungen?

Nein, vieles wird auch direkt beschafft. Je nach Produkt und Region gibt es unterschiedliche Schwellenwerte für die Regeln der öffentlichen Beschaffung. **Vor allem in kleineren und mittelgroßen Kommunen wird viel als Direktkauf oder als sogenannte freihändige Vergabe beschafft, also ohne ein förmliches Verfahren.** In beiden Fällen machen es die rechtlichen Vorgaben besonders einfach, soziale und nachhaltige Produkte einzukaufen. Ganz unabhängig von der Größe der Kommune kann so z. B. für Aktionen oder einzelne Veranstaltungen der Kaffee oder die T-Shirts als Direktkauf beschafft werden.

Wie können Produkte des Fairen Handels in den unterschiedlichen Vergabearten eingekauft werden?



Direktkauf

Faire Produkte können direkt eingekauft werden.
→ Orientierung an Gütezeichen (z. B. WFTO-Mitgliedschaft oder Fairtrade-Siegel)



freihändige Vergabe (Verhandlungsvergabe)

Es können nur solche Firmen für ein Angebot angeschrieben werden, die nachweislich faire Produkte anbieten.
→ Orientierung an Gütezeichen



Ausschreibungen

Kriterien des Fairen Handels können in die Ausschreibung eingebunden werden.
→ z. B. als Bedingung zur Auftragsbefreiung, als verbindliche Leistungsmerkmale oder als Wertungskriterien

Warum faire Beschaffung rechtlich sicher ist

Eine Einordnung von André Siedenberg



André Siedenberg
Rechtsanwalt
mit Schwerpunkt
nachhaltige
Beschaffung

Öffentliche Vergabeverfahren bieten eine große Chance, ökologische und soziale Aspekte wie den Fairen Handel zu fördern. Hierbei ist es wichtig, dass diese Kriterien in einem klaren Bezug zum Auftragsgegenstand stehen und transparent und diskriminierungsfrei in die Bewertung der Angebote einbezogen werden. Eine sorgfältige Angebotsvorbereitung und die vollständige Einreichung aller geforderten Unterlagen sind dabei unerlässlich.

Der einfache Zugang zur öffentlichen Beschaffung: Verhandlungsvergabe und Direktauftrag

Besonders einfach ist die faire öffentliche Beschaffung bei der Verhandlungsvergabe (bzw. freihändige Vergabe), bei der die ausschreibende Stelle selbst die Unternehmen auswählt, welche sich auf den Auftrag bewerben können. Hier werden die bietenden Unternehmen direkt angesprochen und zu einer Angebotsabgabe aufgefordert. **Noch einfacher ist dies beim Direktauftrag: Hier wird nur ein Unternehmen zur Angebotsabgabe aufgefordert bzw. direkt beauftragt.** Für alle diese Verfahrensarten ist daher ein guter Draht zur ausschreibenden Stelle erforderlich. Es empfiehlt sich daher, im Vorfeld öffentliche Auftraggeber*innen anzusprechen und konkret vorzuschlagen, dass das eigene Unternehmen bei solchen Verfahrens-

arten zur Angebotsabgabe aufgefordert wird. Schließlich sind die Kommunen in ihrer Auswahlentscheidung der Unternehmen weitestgehend frei, sofern es sich um ein geeignetes Unternehmen handelt.

Gut zu wissen: Keine Pflicht zur Zuschlagserteilung an den „billigsten Bieter“.

Das immer noch anzutreffende Vorurteil, dass der Zuschlag stets auf das billigste Angebot erteilt werden müsse, ist unzutreffend. **Das Gesetz verlangt eine Zuschlagserteilung auf das wirtschaftlichste Angebot. Das kann (aber muss keinesfalls) das preislich günstigste Angebot sein.** Vielmehr kann die Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes auch unter Einbeziehung ökologischer und sozialer Kriterien erfolgen, sofern diese einen Bezug zum Auftragsgegenstand haben. Ein solcher Bezug kann sich beispielsweise aus den Anforderungen an das Produkt oder die Dienstleistung ergeben oder aus dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren oder soziale Aspekte zu berücksichtigen.

Wenn aufgrund des Auftragsvolumens ausgeschrieben werden muss ...

Für die ersten Ausschreibungsprozesse empfiehlt es sich, eine der vielen angebotenen Schulungen oder Beratungen zu besuchen. Grundsätzlich finden sich auch hier in der Rechtsprechung der Vergabekammern und der Oberlandesgerichte zahlreiche Entscheidungen, die die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Zuschlagserteilung bestätigen.

Zur kompletten Einordnung von André Siedenberg



Beispiele aus der Praxis

Schulungsangebote für die Verwaltung

In Gerlingen war die Bewerbung zur Fairtrade-Town Auslöser für eine ganze Reihe toller Veränderungen. Eine davon war die Bemühung von Bürgermeister Dirk Oestringer, die Beschaffungsrichtlinien der Stadt anzupassen. Um die städtischen Mitarbeiter*innen bestmöglich in die Materie einzuweisen, hat Marion Doberitzsch vom Weltladen in Gerlingen der Stadt ein tolles Angebot unterbreitet: Sie bot eine Schulung mit einem breiten Überblick über den Fairen Handel und einen kleinen Ausblick in die faire öffentliche Beschaffung an. Von einer kurzen „Siegelkunde“ über die Abgrenzung der Begriffe fair, bio und nachhaltig bis hin zu konkreten Ansprechpartner*innen für vertiefende Beratungen. Interaktiv und multisensorisch aufbereitet, war die 2-stündige Schulung ein informativer Einstieg für die Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

Vorlagen für Schulungs- angebote:

Da die Erarbeitung einer solchen Schulung viel Arbeit macht, haben wir euch hier gemeinsam mit Marion ein paar Ideen für den Ablauf zusammengestellt.



Wie machen es andere?

Der Kooperation mit der eigenen Kommune sind inhaltlich kaum Grenzen gesetzt: angefangen bei gemeinsamen Aktionen in der Öffentlichkeit über die Faire Beschaffung bis hin zu koordinierter Bildungsarbeit. Auf den folgenden Seiten stellen wir euch ein paar Beispiele zur Inspiration vor.





Weilburger Windlicht aus Nepal

Da in Weilburg nicht nur Tourist*innen, sondern auch Einheimische immer wieder nach einem neuen „Weilburg Produkt“ fragten, hat der Weltladen kurzerhand ein weiteres faires Stadtmarketing-Produkt angestoßen. Herausgekommen sind zusammenfaltbare Windlichter aus handgeschöpftem Papier vom Fair-Handels-Unternehmen Ganesh Nepalhandel. Die schöne Weilburg-Silhouette hat die Stadt zur Verfügung gestellt und die Windlichter gibt es nun nicht nur im Weltladen, sondern auch häufig als Geschenk von der Stadt selbst.



Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch und die Geschäftsführerin der Weilburger Weltläden Elke Rehwald-Stahl.

Besuchsdienste mit fairen Geschenken

In Geldern bekommen alle Einwohner*innen der Stadt zu hohen runden Geburtstagen oder Jubiläen Besuch von ihren Ortsbürgermeister*innen. Mit dabei haben sie einen kleinen Präsentkorb, der seit einigen Jahren auch „de Geldersche LandLebenKaffee“ von Café Chavalo und Schokolade mit der Umhüllung „Süße Grüße aus der Drachenstadt“ aus dem Weltladen enthält. Das bringt für beide Seiten Vorteile: Die Stadt muss sich nicht um die Beschaffung kümmern und der Weltladen kann so vor allem seine Bekanntheit steigern.



Marlene Kropp freut sich über den Präsentkorb zu ihrem 80. Geburtstag.



Norderstedt spielt fair

Mit der Stabsstelle Nachhaltiges Norderstedt und gefördert vom schleswig-holsteinischen Sozialministerium rief der Weltladen Norderstedt 2021 zum Fairplay-Fotowettbewerb auf. Die Aufgabe: Was bedeutet Fairplay für euch? Als Gewinne für Schulklassen, Vereine und Familien lockten exklusive „Norderstedt spielt FAIR!“- Fußballle, produziert von Bad Boyz nach Fairtrade-Standards. Wegen der vielen kreativen Einsendungen wurde die Zahl der verschenkten Bälle schließlich sogar von 60 auf 70 Stück erhöht.



Zentraler Einkauf von Produkten im Weltladen

In der Stadt Gießen bieten die Zentralen Dienste des Haupt- und Personalamtes allen Organisationseinheiten die Möglichkeit, fair gehandelten Kaffee, Tee, Zucker sowie Gebäck zu dienstlichen Anlässen wie Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen über sie zu bestellen. Die Produkte werden überwiegend direkt vom örtlichen Weltladen bezogen. Beschaffung und Ausgabe erfolgen 14-tägig nach Bedarf. Bestellt wird über einen einfachen Bestellschein.



Mehr im Kompass Nachhaltigkeit
Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town bei der Titelerneuerung 2023.





Die längste und fairste Kaffeetafel Neuruppins

In Neuruppin lud der Weltladen gemeinsam mit der Stadt im Juni 2023 zu einem fairen Kaffeepausch ein. Die Kaffeetafel stand mitten im Wohngebiet und lockte mit Kuchenbasar, fairer Kaffeeausstellung von WeltPartner und selbstverständlich fairem Kaffee, den die Stadtverwaltung sponsorte. Besonderer Hingucker für die rund 600 Besucher*innen: Jeder Tisch war individuell dekoriert von Tischpat*innen (regionale Vereine und Organisationen), die einschenkten und zum Kennenlernen und Austausch einluden.



Kaffeetafel entlang der Junckerstraße in Neuruppin 2023.

Kaffeeausstellung im Rathaus

In Weimar stand 2022 die erneute Auszeichnung als Fairtrade-Town an. Passend zum festlichen Anlass haben die Fair-Handels-Beratung Thüringen zusammen mit der Stadtverwaltung und dem Weltladen Weimar gemeinsam die Kaffeeausstellung von Mobile Bildung e. V. für zwei Wochen ins Rathaus geholt. Nach der gemeinsamen Eröffnung besuchten Schulklassen und interessierte Besucher*innen die Ausstellung, wobei besonders die interaktiven Elemente und das Quiz, bei dem kleine Preise aus dem Weltladen lockten, sehr gut ankamen.



Infos Ausstellung und Quiz



Oberbürgermeister Peter Kleine (rechts) und Mitglieder der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Town Weimar.



Stadtweite Aktionen zur Fairen Woche

In Wolfenbüttel haben Stadt, Hochschule und Weltladen 2022 ein dreiwöchiges Programm auf die Beine gestellt, das sich sehen ließ: Von der Stadtrallye „Zukunft fair gestalten“ über eine Modenschau und Vorträge zum nachhaltigen Konsum bis hin zum „Tag des Kaffees“ im Weltladen war viel los in Wolfenbüttel. Die Stadt kümmerte sich um die Bewerbung der Aktionen, alle anderen Programmpunkte wurden von den Mitgliedern der Fairtrade-Town gemeinsam koordiniert.



Programm zur Inspiration



Eine faire Modenschau vor dem Weltladen in Wolfenbüttel.



Am Stand des Weltladens auf dem Häfler Schlemmermarkt in Friedrichshafen.

„Wetten, dass ...“

„Wetten, dass in Friedrichshafen binnen vier Stunden mehr als 2000 Tassen fair gehandelter Kaffee getrunken werden?“ Die Stadt wollte es wissen, der Weltladen setzte dagegen und verlor! Denn am Ende waren es genau 2020 Tassen fairer Kaffee, die an einem Samstagmorgen über die Stadt verteilt angeboten wurden. Aber gewonnen hat der Weltladen natürlich trotzdem: In Cafés, auf dem Marktplatz und auch über digitale Wege sind viele Menschen in Friedrichshafen auf den Geschmack von fairem Kaffee gekommen.



Mit Bildungsarbeit gemeinsam für Fairen Handel

Um den Fairen Handel bekannter zu machen, setzt man in Greifswald auf Bildungsarbeit zu globaler Gerechtigkeit. 2017 ging es mit einer Bildungsreferentin im Weltladen so richtig los, mittlerweile hat wieder das ehrenamtliche Team übernommen. Im Bildungsraum neben dem Weltladen gibt es Ausstellungen und eine kleine Bibliothek. Öffentliche Vorträge, Filmvorführungen und Angebote für Schüler*innen ergänzen das Angebot des 5-köpfigen Bildungsteams. Ein breites Netzwerk aus Stadt und Vereinen hilft bei Räumlichkeiten, der Bewerbung und auch bei der Durchführung.



Schokoladen-Aktion zu Ostern vor dem Weltladen.

Faire und saisonale Rezepte für Groß und Klein

Da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, haben in Mönchengladbach der Weltladen als Teil der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe und die Hochschule gemeinsam den Koch „Fairdy“ erfunden. Und so gibt es heute nicht nur kinderleichte Rezepte, sondern auch etwas anspruchsvollere Varianten für Erwachsene, die in schön illustrierten Kochbüchern recht zeitlos für faire und saisonales Essen werben.



Rezepthefte zum Download



Der erste Fair-o-mat®, der jemals an einer deutschen Schule eingesetzt wurde, steht seit 2011 im Inda-Gymnasium in Aachen.

Infos zum Fair-o-mat®



Faire Snacks im Rathaus

In der Region Aachen gibt es faire Snacks nicht nur im Weltladen, sondern aktuell auch in sieben aufgearbeiteten und mechanisch betriebenen Automaten, den sogenannten „Fair-omaten®“. Einer davon steht im Rathaus der Stadt Eschweiler und wird vom Weltladen regelmäßig mit neuen Naschereien bestückt und gewartet. Das tägliche Angebot von süßen Snacks wurde in den letzten Jahren zum Erfolgsmodell, das von zahlreichen Schulen und einem Krankenhaus in Aachen übernommen wurde.

Faires Catering zur Ehrenbürger-versammlung

Für den Festakt zur Feier der 40-jährigen Missionarstätigkeit eines Olchinger Ehrenbürgers in der Fairtrade-Stadt Olching beauftragte die Stadtverwaltung den Weltladen mit dem Catering. Neben Baguettes mit fairen Aufstrichen durften natürlich auch faire Naschereien nicht fehlen: Schokolade, Nüsse und Kekse versüßten die Veranstaltung. Begleitet wurde der offizielle Empfang vom Ausschank fairer Getränke wie Sekt, Wein und Orangensaft. Die Gäste freuten sich über das leckere Catering und der Weltladen konnte seine Bekanntheit steigern.



Tipps und Infos für die Umsetzung

Praktisch mit Hürden umgehen

Ihr habt viele Ideen, seid voller Tatendrang, lauft aber immer wieder gegen verschlossene Türen? Es ist vielleicht leichter gesagt als getan: Letztlich hilft hier aber nur dranbleiben und einen langen Atem beweisen. Dass es sich lohnen kann, haben bereits einige Weltläden vorgemacht. Politische Stimmungen verändern sich und spätestens nach der nächsten Wahl müssen neue Mehrheiten gebildet werden, aus denen bestenfalls auch neue Kooperationen für euch entstehen. Neben einem langen Atem hilft aber auch ein tieferes Verständnis des Gegenübers. Denn Weltläden und Verwaltungen sind üblicherweise zwei Gebilde, die nach sehr unterschiedlichen Regeln funktionieren. Weder „Behörden-Sprech“ noch Terminvorschläge zu „normalen“ Arbeitszeiten sind etwas, was euch abschrecken sollte. Begreift euch als Botschafter*innen, die auch darüber ein offenes Gespräch führen. Als hilfreich hat sich hier erwiesen, aus dem Weltladen-Team eine konkrete Ansprechperson für kommunale Angelegenheiten zu benennen, die bestenfalls auch tagsüber erreichbar ist.

Spielräume der eigenen Kommune kennen

Eine wichtige Grundlage für die finanziellen Spielräume einer Stadt bildet der aktuelle Haushalt. Kommunen, die sich beispielsweise in einer Haushaltssperre befinden, haben weit weniger Möglichkeiten, ihr Einkaufsverhalten zu ändern als Städte, die sich in einer soliden Finanzsituation befinden. **Ein Blick auf die Zahlen kann euch helfen, realistische Vorhaben anzustoßen.** Ihr könnt auch nachschauen, ob eure Kommune eine eigene Beschaffungsordnung hat oder welche Beschaf-

fungen aktuell bereits geplant sind. Viele Kommunen geben ein Amtsblatt oder eine Amtszeitung heraus, in denen sie regelmäßig über Neuigkeiten und Vorhaben berichten. Und auch die aktuelle Tagesordnung von bevorstehenden Gemeinderats- oder Ausschusssitzungen kann hier hilfreich sein. Plant die Stadt etwa, die Sporthalle einer Schule zu erneuern? Super, dann könnte eine Aktion zu fairen Fußbällen jetzt auf offene Ohren stoßen.

Fairen Handel als Mehrwert darstellen

„Ihr trinkt Kaffee aus Kinderarbeit!“ – Vorwürfe, so sachlich richtig sie auch sein mögen, schrecken Menschen meist ab und sorgen dafür, dass sie sich verschließen. **Gerade um für neue Themen zu begeistern, ist es deshalb meist besser, den Mehrwert der Umstellung darzustellen.** Gute Argumente wären zum Beispiel die Verbesserung der Lebenssituation von Produzent*innen, die große Auswahl an leckeren Kaffeesorten, die einfache Beschaffung über euch oder auch gemeinsame öffentliche Aktionen zur wachsenden Nachhaltigkeit der Stadt. Und da kommt ihr wieder ins Spiel: Als routinierte Expert*innen des Fairen Handels könnt ihr eure Kommune beratend unterstützen und so jedem Umstellungsprozess den nötigen Rückenwind verleihen.

Auf Ratsbeschlüsse und Dienstanweisung hinwirken

Ihr wollt, dass eure Kommune ihre sozialen und ökologischen Kriterien dauerhaft festhält und umsetzt? Ratsbeschlüsse und Dienstanweisungen ermöglichen eine strategische kommunale Ausrichtung für eine nachhaltige Beschaffung und geben Verwaltungsmitarbeitenden zusätzliche Sicherheit im Einkaufsprozess. Ihr könnt in euren Kooperationen unterstützend darauf hinwirken, sie zu verabschieden und zu erlassen und z. B. auf die konkreten Beispiele von großen wie kleinen Kommunen im „Kompass Nachhaltigkeit“ hinweisen.

Zum Kompass
Nachhaltigkeit



Kritische Thesen – clevere Antworten

Wer mit Kommunen ins Gespräch kommt, begegnet manchmal kritischen Thesen. Hier findet ihr hier kurze Vorschläge, wie ihr clever darauf antworten könnt. Aber denkt auch daran: Meistens sind es die Mitarbeitenden mit den meisten Bedenken, die das Thema auch voranbringen wollen und auch deshalb alle Aspekte genau überdenken. Also lasst euch nicht entmutigen!

Wir müssen immer das günstigste Angebot annehmen.

Das stimmt nicht. Soziale und ökologische Kriterien sind rechtlich gleichberechtigt zu anderen Anforderungen in der Beschaffung. Sie können in allen Vergabearten für alle Produkte eingefordert werden, bei denen es potenziell zu Menschenrechtsverletzungen oder negativen Umweltauswirkungen kommen kann.

Wenn man neben dem Einkaufspreis auch die Qualität, Lebensdauer oder die Entsorgungskosten betrachtet, sind nachhaltige Produkte oft sogar günstiger. Mit einer Bündelung, also dem Einkauf großer Mengen zusammen mit anderen Kommunen oder Verwaltungseinheiten, können Sie Kosten sparen.

Nachhaltige Produkte sind viel zu teuer. Selbst wenn wir wollten, könnten wir sie uns nicht leisten.

Wir können nicht einfach im Weltladen einkaufen.

Gerade bei Einkäufen für geringe Beträge haben Sie die Wahl, wo Sie einkaufen. Es gibt bereits zahlreiche Beispiele, wo Kommunen Produkte von ihren Weltläden vor Ort kaufen. Das können z. B. Lebensmittel für die faire Bewirtung sein, faire Geschenkkörbe oder Artikel fürs Stadtmarketing, wie individualisierte Schokolade.

Zugegeben, das Vergaberecht ist an manchen Stellen komplex. Aber zum einen gibt es viele gute Unterstützungsangebote wie den „Kompass Nachhaltigkeit“. Und zum anderen gilt auch hier: Wer gebündelt einkauft, z. B. über einen zentralen Einkaufskatalog, hat deutlich weniger Aufwand. Zudem wird es erst bei öffentlichen Ausschreibungen, also oberhalb bestimmter Schwellenwerte, etwas komplizierter. Unterhalb davon ist der bürokratische Aufwand aber sehr gering.

Faire Beschaffung ist vielleicht möglich, aber viel zu komplex. Der bürokratische Aufwand ist personell bei uns nicht zu stemmen.

Mit nachhaltigem Einkauf retten wir die Welt auch nicht.

Die Bewertung der Wirkung hängt davon ab, was man als Ziel definiert. Mal eben schnell die Welt retten können wir nicht. Bei Produzent*innen und in ihren Gemeinden langfristig zu besseren Lebensverhältnissen beitragen schon. Kommunen haben ein Einkaufsvolumen von über 200 Mrd. € pro Jahr! Das heißt sie haben eine enorme Marktmacht und können mit Fairem Einkauf viel bewirken.

Noch mehr kritische Thesen und clevere Antworten findet ihr hier:



Alles klar, und wie gehe ich jetzt vor?



Was könnt ihr euer Kommune anbieten?

Hier ein paar Beispiele:

- Ein breites Sortiment fair gehandelter Produkte für die faire öffentliche Beschaffung
- Faire und individualisierbare Produkte für das Stadtmarketing
- Gutscheine und Geschenkkörbe
- Einen außerschulischen Ort für das Globale Lernen
- Eine verlässliche Partnerschaft für gemeinsame Aktionen zum Fairen Handel
- Unterstützung bei Auszeichnungen zum Fairen Handel

Erste Schritte

Wenn ihr als Weltladen bisher noch keinen Kontakt zu eurer Kommune hattet, können folgende erste Schritte helfen:

1. Macht eure Angebote sichtbar!

Überlegt euch zunächst genau, welche Formen der Kooperation mit eurer Kommune für euch in Frage kommen und was ihr euch davon versprecht. Wollt ihr eure Stadt dabei unterstützen, Fairtrade-Town zu werden? Habt ihr Lust auf gemeinsame Aktionen? Oder erhofft ihr euch Kontakte zu anderen Vereinen? **Je besser ihr im Vorfeld eure Ziele und Angebote formuliert, desto einfacher ist das erste Gespräch.**

2. Sucht euch Verbündete!

Gibt es bei euch in der Kommune Beauftragte für die Lokale Agenda 21, Koordinator*innen für kommunale Entwicklungspolitik oder vielleicht auch Klimaschutz- bzw. Nachhaltigkeitsmanager*innen? Falls ja, Jackpot! Hier habt ihr mit ziemlicher Sicherheit eine gute Ansprechperson für eure Themen gefunden. Falls nein, macht das gar nichts! **Fast überall gibt es Personen, die Interesse daran haben die Stadt nachhaltiger zu gestalten.** Gute erste Anlaufstellen sind auch der/die (Ober-) Bürgermeister*in, das Stadtmarketing oder die Wirtschaftsförderung.

3. Traut euch, den ersten Schritt zu machen!

Ihr erwartet, dass die Kommune auf euch zukommt? Das ist zwar verständlich, aber leider wenig zielführend. Und oft steckt hinter der Untätigkeit von Kommunen auch kein böser Wille, sondern schlicht ein Mangel an Zeit und/oder Wissen. Vor allem Weltläden sind nicht immer sofort als Organisationen erkennbar, die sich auch politisch engagieren oder in der Bildungsarbeit aktiv sind. **Und auch wenn es euren Weltladen schon seit über 40 Jahren gibt, heißt das nicht, dass sich das bis in jede Ecke des Rathauses herumgesprochen hat.** Habt also Verständnis dafür, wenn ihr die Idee

eures Weltladens mehr als einmal erklären müsst und traut euch, selbstbewusst mit euren Anliegen, Ideen und Wünschen das Gespräch zu suchen.

4. Setzt euch realistische Ziele und bleibt am Ball!

Je mehr Personen an einem Prozess beteiligt sind, desto länger kann er dauern. Das ist in der Zusammenarbeit mit Kommunen nicht anders. Ganz im Gegenteil: Besonders politische Prozesse brauchen viel Zeit und Geduld von allen Beteiligten. **Auch hier hilft es, sich von Anfang an realistische Ziele mit vielen kleinen Unterschritten zu setzen.**

Produkt-Ideen für die faire öffentliche Beschaffung

Ihr sucht nach Ideen für die faire Beschaffung bei euch in der Kommune? Dann haben wir hier eine Ideen-Sammlung für euch. Angefangen bei Produkten, die individualisiert werden können, sich also super für das Stadtmarketing eignen, über „Klassiker“ für die faire Bewirtung, bis hin zu passenden Artikeln für KiTas und Schulen, fairen Textilien und Geschenken aus dem Weltladen.

Immer mit Blick auf die Bedürfnisse von Kommunen ausgerichtet, also mit Infos zur Bestellung und konkreten Ansprechpartner*innen – und natürlich 100% fair!



Infomaterial & Beratungsstellen für Kommunen

Ihr seid mit eurer Kommune im Austausch, aber keine Expert*innen in Sachen faire öffentliche Beschaffung? Kein Problem – dafür gibt es eine Reihe guter Beratungsstellen, die Unterstützungsmöglichkeiten für Kommunen bieten:

Die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt** bietet u.a. kostenlose Rechtsberatungen zur Umsetzung vor Ort, ein Schulungsangebot und das Netzwerk Faire Beschaffung.

[skew.engagement-global.de](https://www.skew.engagement-global.de)

Von der **Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung** gibt es u.a. Unterstützung für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung und ein Infoportal zu aktuellen Vergabegesetzen und -regelungen.

[nachhaltige-beschaffung.info](https://www.nachhaltige-beschaffung.info)

Die Vereine **FEMNET e.V. und CIR e.V.** überzeugen u.a. mit Vernetzungsangeboten und einer Vielzahl an Infos und Schulungen, z. B. zur Beschaffung von Textilien und Lebensmitteln.

[femnet.de/faire-beschaffung](https://www.femnet.de/faire-beschaffung)
[ci-romero.de/kritischer-konsum/beschaffung](https://www.ci-romero.de/kritischer-konsum/beschaffung)

Über die **Eine-Welt-Landesnetzwerke** und das **Eine-Welt-Promotor*innen-Programm** gibt es weitere regionale Organisationen und Ansprechpersonen zum Thema nachhaltige Beschaffung.

[agl-einewelt.de](https://www.agl-einewelt.de)
[einewelt-promotorinnen.de](https://www.einewelt-promotorinnen.de)

Förderhinweis

Diese Handreichung entstand im Rahmen des Projekts „Weltladen engagiert in Kommunen“. Es soll dabei helfen, bestehende Kooperationsstrukturen zwischen Weltläden und Kommunalverwaltungen zu verbessern und neue aufzubauen. Das Projekt wird gefördert durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Impressum

Herausgeber

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstraße 11, 55116 Mainz
Fon 0613168907-84, Fax -99
info@weltladen.de
www.weltladen.de

Text und Redaktion

Nicole Saile und Judith Klingen,
Weltladen-Dachverband e.V.

Grafik

Franziska Söhner
www.franziskasoehner.de

Mainz, im Oktober 2023

Bildnachweise

Titel Weltladen-Dachverband/Luleyfoto
S. 2 Nicole Küpke | **S. 4** Weltladen-Dachverband/V. Halbig | **S. 8** Weltladen-Dachverband/A. Stehle | **S. 10** André Siedenberg | **S. 12** Weltladen-Dachverband/V. Halbig | **S. 14** Olga Grib/ Stadt Weilburg | Walter H. Schröder
S. 15 Weltladen Norderstedt | Stadt Gießen | **S. 16** Marion Duppel | Stadtverwaltung Weimar | **S. 17** Claudia Wörner | Weltladen Wolfenbüttel
S. 18 Weltladen Greifswald | Eugen Godoj
S. 19 Inda-Gymnasium Aachen | Weltladen Olching



www.wetladen.de